

Saitensprünge



EMANUEL RÜTSCHKE ist in St. Gallen geboren und aufgewachsen. Nach der Matura studierte er Cello in der Klasse von Claude Starck an der Musikhochschule Zürich. Anschliessend bildete er sich bei Xavier Gagnepain in Paris weiter und erhielt weitere Impulse in der Arbeit mit Angela Schwartz (Basel) und Matthias

Enderle (Carmina Quartett). Emanuel Rüttsche unterrichtet Cello am Konservatorium Winterthur sowie an der Alten und Neuen Kantonschule Aarau und betreut die Fachdidaktikklasse Cello an der Zürcher Hochschule der Künste. Zudem leitete er im Rahmen der Kurswochen Arosa den Interpretationskurs Cello. Er widmete sich intensiv der Kammermusik und spielte in verschiedenen Ensembles und Orchestern. Von 1995 bis 1999 war er Stimmführer des Ripieno Kammerorchesters und von 2001 bis 2005 Mitglied des Arion Quartetts. Heute ist er unter anderem Mitglied des Ensembles Theater am Gleis Winterthur und Stimmführer in der Kammerphilharmonie Winterthur. Im Herbst 2009 führte ihn eine zweiwöchige Tournee mit dem Klaviertrio »Flair« nach Argentinien, wo er unter anderem im Teatro Colón in Buenos Aires auftrat.



YVES ROBERT BUERGI ist Schauspieler und Lyriker und lebt in Rheinau. 1932 in Basel geboren besuchte er nach dem Gymnasium den ersten Schauspielunterricht und trat gleichzeitig an den Basler Theatern auf. Als Stipendiat seiner Heimatstadt konnte er seine künstlerische Ausbildung an der Hochschule

für Musik und darstellende Kunst (Max Reinhardt Seminar) in Wien fortsetzen und mit dem Diplom abschließen. Es folgten Theaterjahre am Deutschen Schauspielhaus Hamburg unter den Intendanten Albert Lippert und Gustaf Gründgens. In der Schweiz war er erneut an der »Komödie« und am Stadttheater Basel (Direktion Egon Karter) tätig. Anschliessend arbeitete er beim Radio als Hörspieler und Sprecher für Literatur in Bern, Zürich und Basel. Ab 1962 war er freier Journalist für die »Neue Zürcher Zeitung« und verschiedene andere Schweizer Tageszeitungen.

Bereits 1963 entschloss sich Yves Robert Buergi für die Weiterbildung zum Sonderschullehrer im Rahmen der Heilpädagogik, wonach er ins Lehramt einstieg und 16 Jahre vollamtlich an HPS-Schulen im Kanton Zürich tätig war. 1981 kehrte er zum Theater zurück. Mit dem Stadttheater Luzern gab er Gastspiele in Deutschland und Holland.

Ab 1975 publizierte er seine ersten Gedichte in der »literarischen tat« und in der Folge bei der »Neuen Zürcher Zeitung«, den »Luzerner Neuesten Nachrichten« und beim »Vaterland«, zudem christliche Lyrik in der »Schweizer Rundschau« und in verschiedenen anderen Zeitschriften der Schweiz. 1976 erschien der Gedichtband »Quellsprung« (Darmstadt), 1977 erfolgte die Aufnahme in den Innerschweizer Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverein (ISSV).

In den letzten Jahren hat Buergi verschiedene Themen schriftstellerisch in Lyrik und Prosa gestaltet, bisher jedoch noch nichts publiziert. Seine Texte zum Thema Schoa (Holocaust) sind ihm die wichtigsten.

Klavierabend



MIMA MATSUI stammt aus Japan. Ihren ersten Klavierunterricht erhielt sie im Alter von vier Jahren. Von 2005 bis 2009 studierte sie an der Musikhochschule Tokyo, wo sie Schülerin bei Professor Takashi Hironaka und Hidemi Ishizuki war. Anfang 2012 absolvierte sie den Studiengang »Master of Music« an der Staatlichen

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim in der Klasse von Professor Rudolf Meister und Ok-Hi Lee. Als Solistin trat sie 1997 mit dem Sinfonieorchester Krakow und 2012 mit der Philharmonie Hildesheim auf. Außerdem konzertierte sie mehrmals mit verschiedenen Kammermusik-Ensembles in Japan, Deutschland und in der Republik Moldau. 2008 gewann sie beim Klavierwettbewerb »Japan Piano Teachers Association« den ersten Preis, im Juni 2011 den Sonderpreis für die beste Interpretation eines klassischen Werks beim C. Bechstein Hochschulwettbewerb für Klavier Baden-Württemberg. Seit April 2012 ist sie Stipendiatin der Yehudi Menuhin Stiftung Live Music Now.

Weihnachtskonzert



RINALDO CAMATHIAS wurde 1979 in Laax Graubünden geboren. Seine Gesangsausbildung absolvierte er von 1990 bis 1999 bei Werner Kuoni in Chur. Heute singt er als Tenor in verschiedenen Chorformationen u. a. Chor viril Laax und Cantus Firmus Surselva. Als Solist weist er eine rege Tätigkeit im Raum Surselva auf.



KAYOKO WATANABE BRUNNER erlangte ihr Violindiplom an der Musikhochschule in Tokio. Danach erhielt sie im nordrhein-westfälischen Essen im Hauptfach Violine eine künstlerische Instrumentalausbildung. Seit 2004 spielt sie im Sinfonieorchester Meilen und ist dort derzeit zweite Konzertmeisterin. Nebenher spielt sie

Kammermusik und erhielt verschiedene Engagements mit dem erfolgreichen Christoph Walter Orchestra und dem Rocco Mani Mood Orchestra.



GIUSEP TSCHUOR besuchte das Primarlehrer-Seminar in Chur und erhielt seine Musikausbildung in Zürich, Winterthur und Schaffhausen. Bis zu seiner Pensionierung war er Dozent an der Pädagogischen Hochschule in Zürich für Musikdidaktik, Chor und Instrumentalunterricht. Er war Leiter verschiedener Chöre, Experte an Sängerefesten und gab regelmässig Konzerte. Zudem komponierte er zahlreiche Kinderlieder und Chorlieder in romanischer Sprache, mehrere Kantaten, Messen und Orgelwerke.



SEBASTIAN RAFFELSBERGER, 1991 in Freiburg i.Br. geboren, erhielt mit fünf Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Es folgten Studien bei Professor D. Höxter. Seit dem elften Lebensjahr nimmt er Oboenunterricht bei Karl F. Wentzel. Weitere Studien bei B. Heinrichs in Zürich (1. Solo-Oboist an der Oper Zürich) führten 2011 zum

Oboenstudium bei Professor E. Abbühl in Mannheim. 2012 erhielt Sebastian Raffelsberger den Förderpreis der Volksbank-Hochrhein-Stiftung.

Programminfo 2013

Ton trifft Öl



INGEBORG DEISTLER-KAIRIES Aufgewachsen in Meltern im Landkreis Fulda, führte sie ihr Lebensweg über mehrere Stationen nach Lottstetten.

Ingeborg Deistler-Kairies stammt aus einer Familie, in der das Leben von musischer Tradition erfüllt war. Die Großeltern waren Geigenbauer, sie selbst spielte die

Konzertzither. Schon früh entwickelte sich bei ihr der Sinn für handwerkliches Geschick und künstlerische Sichtweise der Dinge, dennoch erlernte sie zunächst den Beruf der Erzieherin.

Sie besuchte Kurse in Malerei und Zeichnen, absolvierte Keramik-Kurse in Fürth und erweiterte ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in eigener Regie. Dann folgte der Aufbau der Keramik-Werkstatt und ab 1990 gab sie ihr Wissen an der Volkshochschule weiter. Parallel zur Keramikarbeit entwickelte sie ihren eigenen Stil in der modernen Malerei. Sie eröffnete eine Galerie in Lottstetten, veranstaltete Workshops und organisierte Ausstellungen renommierter deutscher und Schweizer Künstler. Als äußere Umstände sie zwangen die Galerie aufzugeben, entschloss sie sich, zusammen mit ihrem Mann, zum Bau und Ausbau eigener Atelier- und Werkstattträume, in denen sie seither Kurse, Workshops und Wochenendseminare anbietet. Neben diversen Ausstellungen im In- und Ausland ist sie immer wieder am Hochrhein und in der nahen Schweiz mit neuen Werken bzw. Ausstellungen präsent.



RAPHAEL TOLSDORF-BULLA In Birkendorf aufgewachsen, wohnt er heute mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn in Freiburg. Die Freude an der Malerei entstand schon in seiner Kindheit. Zunächst aber erlernte er den Beruf des Kochs, was ihm auch heute noch privat viel Freude macht. Dennoch spürte er schnell, dass dies

nicht sein Lebensinhalt sein würde. Seine Familie bestärkte ihn darin, einen neuen Weg einzuschlagen. Er ließ sich zunächst zum Tätowierer ausbilden. Sein »Hang zum Perfektionismus« führte ihn 2009 zum Studium der bildenden Kunst an die freie Kunsthochschule Freiburg, das er im März 2013 abschließen wird. Zunächst malte er mit Acrylfarben, doch während seines Studiums entwickelte er eine Vorliebe für die Ölmalerei. In seinen Werken mischen sich oft realistische Elemente mit fantasievollen Gestalten und Objekten, »wobei mir das Spiel von Licht und Schatten sehr wichtig ist«. Auf diese Weise entstehen klein- und großformatige Bilder und nebenher auch Zeichnungen. Bislang konnte er sowohl in Freiburg als auch in der Umgebung Ausstellungen realisieren. Neben der Malerei ist er weiterhin als selbstständiger Tätowierer tätig, was auch seine Werke beeinflusst.

Farbe ist Leben



VERA DELLMANN ist in Braunschweig geboren und aufgewachsen. Früh schon hatte sie Kontakte zur Kunst, speziell zur Malerei. Seit 1972 wohnt sie in Jestetten. Sie ist ausgebildete Industriekauffrau, absolvierte ein Studium in BWL und arbeitete über viele Jahre im industriellen Rechnungswesen. Künstlerische Studienaufent-

halte führten sie u. a. nach Paris, Antibes, in die Bretagne, nach London und Florenz. Mit der Zeit intensivierte sie ihre Aktivitäten in der Malerei; sie wurde Gasthörerin an der Akademie der Bildenden Künste München und besuchte die Kunstgewerbeschule in Zürich sowie die Kunstakademie Trier. Es folgte das Studium der Ölmalerei bei Professor Hodr aus Prag, Claude Marin in Paris und Colette de Hayes in Dinan. Ihre Werke zeigte sie bisher in der benachbarten Schweiz, in der Bretagne, in Singen, Waldshut und Umgebung, Füssen, Konstanz, Freiburg und Jestetten.



DORIS BAUER, 1955 in Bad Bergzabern geboren, wohnt in Schweigen an der deutschen Weinstraße, nahe der französischen Grenze zum Elsass. Sie ist Hobbykünstlerin mit Schwerpunkt »Nanas«, frei nach der französischen Künstlerin Niki de Saint Phalle. Sie besuchte mehrere Kreativkurse in künstlerischem Gestalten mit

Ton, Gips, Beton und Pappmaschee unter anderem im Künstleratelier von Beate Ganz und Ursula Manzke in Karlsruhe. Mit ihren Ausstellungen in der Region Südpfalz erzielte sie Lob, Anerkennung und positive Resonanz in der örtlichen Presse.

Kunst-Dialoge

Der Kulturverlag ART+WEISE, das Kulturamt Weil am Rhein, das Markgräfler Museum in Müllheim und der Kunstkreis Radbrunnen Breisach haben gemeinsam ein Kunstprojekt entwickelt, das für viele namhafte Künstler und künstlerisch arbeitende Fotografen der Anstoß für eine intensive Zusammenarbeit war. 25 Maler und 25 Fotografen haben jeweils als Tandem mit verschiedenen Perspektiven, Techniken und Gesichtspunkten korrespondierende Bilder geschaffen – meist mit Motiven, die sie am Oberrhein fanden. www.kv-artundweise.de

PETER MARTENS, Herausgeber des Kunstbuches und Initiator dieses Projektes, berichtet über die Begegnungen der Künstler, stellt die entstandenen Bildpaarungen vor und erzählt von faszinierenden Gesprächen – von symbiotischen oder gegensätzlichen Ansichten. In den Lichtbilderprojektionen verschmelzen Kunstbilder, gemalte und fotografierte, auf der Leinwand und werden eins mit den sphärischen Klängen der Hang.



TILO WACHTER Der Perkussionist und Performance-Künstler hat aus einer Fülle von Instrumenten die Hang zum zentralen Instrument seiner ersten Solo-CD gewählt. Dem 2001 erstmals vorgestellten Instrument aus der Schweiz, einer Mischung aus Perkussionsinstrument und Steeldrum, entlockt Tilo Wachter eine unglaubliche

Bandbreite an Klängen, Rhythmen, Melodien und Harmoniefragmenten. Es entsteht eine atmosphärische offene Weltmusik mit Anleihen aus unterschiedlichen musikalischen Genres. www.tilo-wachter.com

Erzählzeit ohne Grenzen



MARTIN GÜLICH, 1963 in Karlsruhe geboren, studierte Wirtschaftsingenieurwesen und arbeitete als Software- und Planungingenieur. Seit 1997 ist er hauptberuflich Schriftsteller, 2000 bis 2005 leitete er das Literaturbüro Freiburg. Seine Romane wurden in neun Sprachen übersetzt.

Als Paul Epkes seine Freundin und kurz darauf seine Arbeit verliert, gerät sein Leben aus dem Tritt. Die einzige Konstante ist die Beziehung zu seinem Vater, der an Demenz leidet und ihn nicht mehr erkennt. Als er die muntere, doch komplizierte Chansonnette Maria kennenlernt, folgt er ihr auf eine Konzertreise durch die Provinz. Erst verzaubert dann verliebt erfährt er eine Nähe und Freiheit, die ihm für kurze Zeit ein ungeahntes Glück beschert. Ihr plötzlicher Tod beendet auch diesen scheinbar glückhaften Neuanfang. Am Ende ist ein Leben in fast absurder Freiheit vorbei, das nur kurze Befriedigung verhieß.

Mit Charme und Witz und in einer ebenso präzisen wie lakonischen Sprache erzählt Martin Gülichs Roman von absurden Zufällen, von der Liebe und dem manchmal unfreiwilligen Versuch, aus dem Alltag auszubrechen. Eine tragikomische und lebenskluge Liebesgeschichte.

www.martin-guelich.de

Ohne Rolf



CHRISTOF WOLFISBERG wurde 1976 in Locarno geboren und wuchs zweisprachig (deutsch/französisch) in Stans NW auf. Schon während der Schulzeit nahm er Zauberunterricht bei Alex Porter. Während der Ausbildung am Lehrerseminar St. Michael nahm er an diversen Theaterprojekten als Schauspieler und Regisseur teil. 1997 war er Teilnehmer bei diversen Magic-Dinners. Zwischen 1999 und 2003 absolvierte er eine Ausbildung zum Theaterpädagogen an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich. Dazu gehörte u.a. ein dreimonatiges Praktikum bei der »Compania Teatro Elevador Panoramico« in Sao Paulo in Brasilien sowie die Abschlussinszenierung »Wir machen Innen den Hof« beim Innenhof-Theater im Luzerner Bruchquartier. Seit 1999 gibt es regelmäßige Auftritte mit Ohne Rolf.



JONAS ANDERHUB ist 1976 in Luzern geboren und dort aufgewachsen. Von 1989 bis 1994 besetzte er diverse Rollen in Kinder- und Jugendtheaterstücken von Walti Mathis. Er ist ausserdem Gründungsmitglied der Theatergruppe Cabakids. Während der Ausbildung zum Primarlehrer spielte er die Rolle des »Hamlet« in einer

schweizerdeutschen Inszenierung von Danièle Sandoz und die Hauptrolle in »Der Schatten« im UG des Luzerner Theaters. Nach der Lehrerausbildung arbeitete er mit Urs Steiner und dem Theaterforum Luzern zusammen. Von 1998 bis 2000 genoss er eine Ausbildung an der »Ecole Internationale de Théâtre Jaques Lecoq« und »Le Samovar« in Paris. Seit 2001 ist Jonas Anderhub Mitglied der Theatersportgruppe »Impro-phil« und nahm an diversen theaterpädagogischen Projekten teil. Seit 1999 gibt es regelmäßige Auftritte mit Ohne Rolf.

Das junge Duo verblüfft mit einer komplett neuen Kleinkunstform! Eine simple Idee genial umgesetzt: Sprechen heißt bei Ohne Rolf Blättern. Die auf 1000 Plakate gedruckten knappen Sätze wie auch das überraschende Geschehen zwischen den Zeilen sind umwerfend witzig, spannend und gelegentlich sogar musikalisch.

1999 probierten Jonas Anderhub und Christof Wolfisberg ihre Plakatidee zum ersten Mal aus: Mit starrer Miene und dunklen Anzügen stellten sie sich auf die Straße und hielten ein A4-Blatt mit der Aufschrift »Hier gibt es nichts zu sehen« vor sich hin. Je heftiger sie die Fußgänger davon überzeugen wollten, sie nicht zu beachten, desto größer wurde ihr Publikum! Da wussten sie: eine Idee war geboren, das Blättern von beschrifteten Plakaten. www.ohnerolf.ch

Big Band Project 13



Bereits zum dritten Mal kommt das Big Band Project Orchester mit seinem speziellen Klangkörper nach Jestetten. Es kommt mit der bewährten Mischung aus erfahrenen Jazzmusikern, Schweizer Profis und Studierenden immer wieder gern in den Jestetter Zipfel.

Hier können sie auf ein begeistert mitgehendes Publikum zählen und immer mehr auch auf Besucher aus der Schweizer Nachbarschaft.

Auch in diesem Jahr wird die Big Band mit einem neuen und abwechslungsreichen Programm begeistern – umso mehr als wieder die Sängerin Barbara Balzan mitwirken wird, eine Garantin für gepflegten Jazzgesang. Mit ihrer facettenreichen und expressiven Stimme wird sie das Big Band Project 13 wieder bereichern und das Publikum in ihren Bann ziehen. Sie hat bereits in verschiedenen Formationen Erfahrungen sammeln können und sich international einen Namen gemacht. Mit ihrem Quartett wurde Balzan auf dem Jazzfestival Zürich als beste Solistin ausgezeichnet.

»Barbara Balzan – wunderbares Timbre, vielfältige Farben, überzeugend, absolut eigenständig.«

Nick Liebmann/NZZ

»Ihre warme, expressive Stimmführung ergibt eine Präsenz mit Gänsehaut-Effekt.«

Matthias Inhoffen/Stereoplay

Helmut Dold's Dixie-Quartett



HELMUT DOLD Trompete, Gesang
ERNST KLOS Klarinette, Tenorsax
BERTHOLD KLEIN Banjo
PETER STEIERT Sousaphon

Das Repertoire der Band beinhaltet viele Titel des traditionellen Jazz:

Dixie- und Swingtitel der 20er- bis 40er-Jahre wie z.B. At The Jazzband Ball, Basin Street Blues, Bei Mir Bist Du Schön, West End Blues, Girl Of My Dreams, und viele mehr ... und Helmut Dold alias »dä Häme« bringt während des Konzerts auch eine badische Mundarteinlage. Durch die unnachahmliche und begeisternde Conference des Bandleaders Helmut Dold sind gute Unterhaltung und blendende Stimmung vorprogrammiert. www.helmut-dold.de